

**Matthias Ruoss**

**Geschichte der Stiftung Für das Alter/Pro Senectute, 1917-1967 (Arbeitstitel)**

*Dissertation bei Prof. Dr. Brigitte Studer*

In politischen Debatten erscheinen der Sozialstaat und die organisierte Gemeinnützigkeit häufig als sich konkurrierende Alternativen. Der Staat steht dabei auf der einen Seite für Rechtsanspruch, soziale Sicherheit und Versorgung aller, die Gemeinnützigkeit ist auf der anderen freiwillig, bedarfsorientiert und das Resultat engagierter Bürger und Bürgerinnen. Doch sind die beiden Systeme wirklich substituierbar? Oder sind sie funktional von einander abhängig und historisch mit ordnungspolitischer Rücksicht aufeinander entstanden?

Anhand der Stiftung Für das Alter als erste gesamtschweizerisch tätige und konfessionell neutrale gemeinnützige Organisation im Bereich der Altersfürsorge sollen die wandelbaren und kontextabhängigen Verflechtungen zwischen öffentlicher Politik und privatem Engagement im wohlfahrtspolitischen Raum untersucht werden. Im Zentrum stehen die Fragen, ob sich die Stiftung als Partnerin oder Konkurrentin des Staates verstand und wie sozialstaatliche Entscheide sich auf gemeinnützige Innovationen auswirkten, sie behinderten, freisetzen oder gar lenkten. Dazu sollen die wohlfahrtspolitischen Konfliktlinien zwischen den beiden Akteuren nachgezeichnet und die sich herausdefinierenden Aktionsräume vermessen werden. Neben dem Umfang und dem sich wandelnden gemeinnützigen Wirkungsradius der Stiftung interessiert ihr ständiges Ringen um öffentliche Legitimation, das sie zu einer originellen Erfinderin neuer Fürsorgepraktiken und zu einer wissensproduzierenden Organisation machte.

April 2012

[matthias.ruoss@hist.unibe.ch](mailto:matthias.ruoss@hist.unibe.ch)